

**Eröffnung:** Sakristeiglocke - Vorspiel Lit. Gruß - EH 165 Unfriede herrscht

**Einführung:** Aus Gottes Frieden leben wir. Gerechten Frieden in der Welt suchen wir. „Komm den Frieden wecken“ ist das Motto der Ökumenischen Friedensdekade des vergangenen Jahres, das uns noch begleiten möchte. Wir bringen unsere Sehnsucht nach Frieden mit und legen sie betend vor Gott. Wollen in uns und füreinander den Frieden wecken im Gebet und dem Hören auf Gottes Wort.

**EH 303,1 - Ps 130 – Refr. 72** Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir im Wechsel V - alle - nachdem wir zuerst einmal den Kehrsvers gemeinsam singen.

**Hinführung zur Bibelstelle** Irgendwann brummt, klingelt, piept oder klopft es doch im Schlafzimmer. Es ist der Wecker. Er meldet sich mit Geräusch, Musik oder Licht und macht deutlich, dass es Zeit ist, wach zu werden, aufzustehen und mit dem Tagwerk zu beginnen. Dieses Bild des Wachwerdens und Aufstehens verwendet auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom.

**Lesung aus dem Römerbrief** Ihr wisst doch, dass jetzt die Stunde schlägt! Es ist höchste Zeit für euch, aus dem Schlaf aufzuwachen. Denn unsere Rettung ist näher als damals, als wir zum Glauben kamen. Die Nacht geht zu Ende, der Tag bricht schon an. Lasst uns alles ablegen, was die Finsternis mit sich bringt. Lasst uns stattdessen die Waffen anlegen, die das Licht uns verleiht. Jetzt wollen wir im Licht des Tages ein einwandfreies Leben führen – ohne Ess- und Trinkgelage, ohne sexuelle Maßlosigkeit und Orgien, ohne Streit und Eifersucht. Nein, zieht Jesus Christus, den Herrn, an – wie ein neues Gewand. Und sorgt euch nicht so sehr um eure menschlichen Bedürfnisse. Sonst gewinnt die Begierde wieder Macht über euch.

**Betrachtung:** Wer aufgewacht ist als glaubender Mensch, kann nicht mehr so weitermachen wie bisher. Geweckt zu werden, heißt für Paulus auch, die Welt im (Tages-)Licht Gottes zu sehen.

Viele würden heute gerne die Augen schließen. Und das ist so verständlich. Einfach nicht mehr sehen und wahrnehmen müssen, wo das gesellschaftliche und politische Miteinander bedroht ist. Viele fühlen sich von Nachrichten aus aller Welt überfordert. Sie fürchten sich vor der Zukunft und sind ohne Energie, erschöpft. In diese Stimmung hinein ruft uns Paulus zu: Es ist Zeit, „aufzustehen“ und „die Waffen des Lichts“ anzulegen. Und die können sehr vielfältig sein.

- Gott hat uns Vernunft und Besonnenheit gegeben angesichts vermeintlich schneller, populistischer Scheinlösungen.
- Mehr „wir“ leben statt „die“ oder statt „ich“.
- Wir können auf verantwortungsvolle Kompromisse drängen, die mittel- und langfristig allen zugutekommen.

Die Welt im Licht Gottes zu sehen und die Waffen des Lichts anzulegen. Diese unscheinbaren „Waffen“ haben Wirkung. So zu leben und zu handeln wie Jesus.

„Ihr wisst doch, dass jetzt die Stunde schlägt!“, hören wir, also Ihr wisst Bescheid und ihr könnt das. Wach das Licht Gottes, also Liebe, Mitgefühl, Güte wahrnehmen, annehmen und ausstrahlen das können wir nun in einer gemeinsamen Zeit des stillen Gebetes.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

**Gebet/Bekennnis** su von **D.Bonhöffer** **Lied:** Dona nobis -

Ein Bekenntnis Bonhöffers:

„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“

AMEN

#### **Fürbitruf EH 85** Liedruf „Selig seid ihr“ Strophe 1

Einfach leben, Lasten tragen – darum bitten wir für uns und im Miteinander. Wir denken an Menschen, die Last zu tragen haben. Im Krieg, auf der Flucht.

#### Liedruf „Selig seid ihr“ Strophe 2

Lieben lernen, Güte wagen – darum bitten wir für uns und im Miteinander. Wir denken an Menschen, die Streit und Hass in Worten und Taten ausgesetzt sind.

#### Liedruf „Selig seid ihr“ Strophe 3

Leiden merken, ehrlich bleiben – darum bitten wir für uns und im Miteinander. Wir bitten für die Regierenden der Welt, um ein hörendes Herz und einen verständigen Geist.

#### Liedruf „Selig seid ihr“ Strophe 4

Frieden machen, Unrecht spüren – darum bitten wir für uns und im Miteinander. Deine Welt ist einmalig und kostbar. Dafür wecke unsere Leidenschaft, bis Christus wiederkommt.

#### **Vater unser**

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für das Heilige Land, die Ukraine, den Sudan, den Iran für Frieden und Freiheit in Osteuropa und überall auf der Welt.

**Segensbitte** - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den vielen gewalttätigen Konflikten überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**EH 283** Du lässt — Nachspiel